

Sophie Mützel, Ph.D.
Lehrbereich Vergleichende Strukturanalyse
sophie.muettel@sowi.hu-berlin.de
Wintersemester 2004/2005
donnerstags, 14-16 Uhr

Soziologie der Märkte

Als Teil der neuen Wirtschaftssoziologie hat sich in den letzten Jahrzehnten eine Soziologie der Märkte entwickelt, die ihren Blick auf die strukturellen, institutionellen und kulturellen Grundlagen von Märkten aller Art richtet. Dabei werden, anders als in der Wirtschaftstheorie, ökonomische Handlungen als soziale Handlungen verstanden, die immer eingebettet in sozialen Netzwerken stattfinden. Märkte sind somit als eigene soziale Strukturen zu untersuchen. Leitend für das Hauptseminar werden zwei Fragen sein: Wie entstehen eigentlich Märkte? Und, Wie bleiben sie in Theorie und auch Praxis bestehen? Wie werden eine Reihe von theoretischen Texten und empirischen Fallbeispielen aus unterschiedlichen Märkten kennenlernen und damit einen fundierten Einblick in aktuelle soziologische Entwicklungen gewinnen.

Anforderungen an den Erwerb eines Leistungsnachweises

Teilnahme.

Ich erwarte von allen Studierenden, dass sie zu den Sitzungen regelmäßig erscheinen, dass sie die Texte gelesen und vorbereitet haben und dass sie sich an der Diskussion im Seminar beteiligen.

Wie in der Allgemeinen Studienordnung vom Oktober 2003 festgelegt, besteht für den Erwerb eines Leistungsnachweises Anwesenheitspflicht an 80 % aller Seminarsitzungen. Bei 14 Sitzungen sind es also 3 Sitzungen, die Sie im Semester verpassen dürfen. Jedes weitere Fehlen muss begründet entschuldigt werden. Krankheit oder höhere Gewalt gelten natürlich.

Reaktionsmemos.

Jede/r Teilnehmer/in sollte für mindestens 5 der 14 Seminarsitzungen ein kurzes Reaktionsmemo (1-2 Seiten) *bis 16 Uhr am Mittwoch vor dem Seminar* in den Kursbereich im Moodle-Lernmanagementsystem hochgeladen haben (mehr dazu unter „Kommunikation“). Die ersten zwei (2) Memos sollten bis zur Woche 4 (11. November) eingereicht werden, die drei (3) anderen dann nach Ihrem individuellen Belieben in den weiteren Wochen.

Diese Memos dienen der individuellen Vorbereitung auf die Diskussion in der eigentlichen Sitzung und sind vor allem Schreib- und Denkübungen. Die Idee ist dabei, sich intensiver mit der Pflichtlektüre zu beschäftigen und auf die Texte zu *reagieren* – natürlich kann auch gerne auf die weiterführende Lektüre Bezug

genommen werden. Ganz wichtig ist jedoch, dass die gelesenen Texte nicht einfach nur zusammengefasst werden! Idealerweise beinhaltet ein Reaktionsmemo drei Elemente: (a) eine Aussage zu dem, was Ihnen am Text gefallen hat; (b) eine Frage zu einem Aspekt, den Sie im Text nicht ganz verstanden haben, (c) eine Kritik eines Arguments, das Sie nicht völlig überzeugt hat. Diese Elemente müssen natürlich so nicht als solche im Memo markiert sein.

Memos zu den jeweiligen Texten der Woche werden bereits am Tag vor dem Seminar eingereicht, um rechtzeitig von allen Teilnehmer/innen gelesen zu werden. Ich erwarte, dass alle Teilnehmer die Memobeiträge von mindestens 3 anderen *vor dem Seminar lesen* und sich damit in der Diskussion einbringen.

Ich werde die abgegebenen Memos jede Woche lesen und kommentiert und nach einem dreistufigen Notensystem bewertet so schnell wie möglich wieder zurückgeben:

√+ (sehr gut): originelle, kreative Gedankenentwicklung zum Thema, Verknüpfung bereits vorheriger, gelesener Texte, sehr gut geschrieben und sehr gutes Verständnis der relevanten Aspekte der Texte

√ (okay): Benennung der zentralen Punkte der Texte ohne Fragen und ohne weiterführende Ideen, annehmbar bis schwach geschrieben, zeigt weder grosse Stärken noch grosse Schwächen in Analyse

√ - (mangelhaft): Zusammenfassung der Texte ohne Fragen und eigene Ideen, wichtige Aspekte werden nicht verständlich kommuniziert, schwach geschrieben

Rapporteur.

Außerdem sollte jede/r Teilnehmer/in einmal Rapporteur oder Teil einer Rapportgruppe für einen Woche sein. Diese Aufgabe bedeutet, dass zu Beginn der Seminarsitzung *in nicht mehr als 10 Minuten* die zentralen Themen der gelesenen Texte und weiterführende Diskussionsfragen allen Teilnehmer/innen vorzustellen ist. Dies ist also explizit keine Zusammenfassung der gelesenen Texte sondern ein kurzer, mündlicher Beitrag, der die Themen und Fragen für die anschliessende Diskussion aufwerfen soll. Ich gehe davon aus, dass Sie alle mindestens die obligatorischen Texte gelesen haben – eine Zusammenfassung oder gar Details der gelesenen Texte (sofern sie nicht als zentrale Fragestellung oder interessante Aspekte zu deuten sind) sind hier also nicht angebracht. Inwiefern Rapporteur Medien zur besseren Kommunikation nutzen (von Handout über Folien, Tafel etc.) hängt ganz von Ihrer Interessenlage ab (Selbstorganisation!).

Seminararbeit.

Bis zum 21. März 2005 reicht jede/r Teilnehmer/in eine Seminararbeit ein (klare formale Vorgaben: 12-20 Seiten A 4, 11er Font, 1,5 Zeilenabstand, 3 cm Rand rundum), die die Form eines Forschungskonzept hat. So ein Forschungskonzept umfasst eine Forschungsfrage, diskutiert auf der Basis von relevanter, einschlägiger Literatur Theorien, stellt Hypothesen auf, informiert über weiteres Vorgehen und gewählte Methode (Forschungsdesign). Am 12. Januar 2005 von 14-17 Uhr (Woche 11) sollten Sie eine erste Forschungs idee mit mir in einer Sondersprechstunde

besprechen. Ich interessiere mich dann nicht für eine Gliederung, sondern möchte mit Ihnen Ihre Fragestellung und die weitere Herangehensweise besprechen. Dazu mehr in Moodle und eine rechtzeitige Erinnerung im Seminar.

Abgabe der schriftlichen Arbeiten (Memos und Hausarbeiten)

Die schriftlichen Arbeiten können sowohl in Deutsch als auch in Englisch abgefasst werden. Abgabetermine sind selbstverständlich einzuhalten und falls dies aus schwerwiegenden Gründen nicht möglich sein sollte (Krankheit oder höhere Gewalt), sind Änderungen mir umgehend mitzuteilen.

Generell gewähre ich nur in Ausnahmefällen Aufschub für den Abgabetermin der Hausarbeit und das sollte in jedem Falle mit mir vorab (!) besprochen werden. Das Abgabedatum steht fest. Es ist in Ihrem und in meinem Interesse, die Arbeit so schnell wie möglich abzuschließen.

Bitte notieren Sie immer Ihren Namen und Matrikelnummer, damit ich weiß, wer was geschrieben hat, falls Papiere doch einmal durcheinander geraten sollten. Und: Für die Hausarbeit reicht mir eine einfache Heftung – Bindungen oder schicke Hefter verhindern oft nur ein einfaches Lesen und Kommentieren.

Benotung und Leistungserwerb

Reaktionsmemos:	30%
Rapporteur und mündliche Mitarbeit:	20%
Hausarbeit:	50%

Sprechstunde

Meine Sprechstunde ist Dienstags von 14 bis 16 Uhr in Raum 104, UNI 3b. Kommen Sie vorbei, wenn Sie Fragen haben. Falls Sie die Sprechstunde so gar nicht einrichten können, versuche ich auch gerne mich mit Ihnen zu einem anderen Termin zu treffen. Für solche und alle anderen Fragen, die das Seminar anbelangen, erreichen Sie mich per Email: sophie.muettel@sowi.hu-berlin.de. Ich hoffe Sie alle mindestens einmal, nämlich am Dienstag in Woche 10 zur Hausarbeitsvorbesprechung, in meiner Sprechstunde kennenzulernen.

Kommunikation

Ich habe zur Förderung der Lehre und zur besseren Kommunikation Raum für dieses Seminar im Lernmanagementsystem Moodle geschaffen. Auf <http://lms.cms.hu-berlin.de/moodle/course/view.php?id=254> kommen Sie zum Kurs. Um Moodle nutzen zu können, müssen Sie sich als allererstes im Moodle-System der HU anmelden (<http://lms.cms.hu-berlin.de/moodle/login/index.php>) und dann mit dem Passwort, was ich Ihnen im Seminar mitteilen werde, in den Kurs eintragen. Bei technischen Fragen wenden Sie sich bitte an die Leute vom Multimedia Lehr- und Lernzentrum (mlz@cms.hu-berlin.de, Betreff: Moodle). Häufigste Probleme sind Spamfilter privater Email Provider, die die Moodle-Mails nicht durchlassen und übervolle Mailboxen.

Auf den Moodle-Seiten finden Sie den Kursplan, ein Nachrichtenforum und weitere Informationen zum Kurs; hier können Sie *alle* Texte des Kurses einsehen bzw. herunterladen und Ihre Memos in den wöchentlichen Foren hochladen. Je nach Bedarf werde ich Fragen oder weitere Artikel und Links in unseren Moodle-Raum stellen. Sie alle werden Memos hochladen und die von Ihren KommilitonInnen dort lesen. Es empfiehlt sich also ein regelmäßiges Besuchen! Zu erreichen bin ich immer am besten per Email und reagiere generell auch schnell.

Literatur

Alle Texte befinden sich als digitale Kopien online auf Moodle. Ein Exemplar des Readers (plus ganze Bücher) befindet sich in der Zweigbibliothek Sozialwissenschaften. Ferner können Sie den Reader (alle Texte) auf käuflich im "Copyhaus" Georgen- Ecke Universitätsstr. erwerben.

Die obligatorische Literatur ist mit einem Sternchen (*) versehen. Empfohlene Literatur und weitere Hinweise folgen danach.

Ich hoffe natürlich, daß ich Sie mit den zusätzlich aufgelisteten Büchern und Artikeln zu weiterer Lektüre ermuntern kann. Bücher, die sich nicht im Handapparat der Sowi Bibliothek befinden, können in anderen Berliner Bibliotheken gefunden werden oder in einigen Fällen per Fernleihe bestellt werden.

Hinweise zur Literaturrecherche in Berlin befinden sich auf

<http://www.sophiology.com/lehre/literaturrecherche.htm> .

Als Englisch-Deutsch Nachschlagewerk kann ich den LEO

<http://dict.leo.org/> empfehlen.

Last but not least: Dies ist ein Seminar an einer Universität, an der Sie unter anderem wissenschaftliches Arbeiten lernen und üben sollen. Deshalb bitte ich Sie, die Praktiken wissenschaftlichen Arbeitens einzuhalten. Plagiatsverdachte bringen viel Ärger für Sie ein und können leicht zu Scheinverlust führen (siehe §24 der Allgemeinen Studienordnung der HU). Bitte seien Sie also akkurat in Ihren Zitaten und Quellenangaben! Auch ich kenne die üblichen online Hausarbeitsverzeichnisse, habe im Zweifelsfall schon mehr gelesen als Sie und, bitte, sparen Sie mir die Zeit der Überprüfung! Tun Sie sich selbst den Gefallen und erarbeiten eigene Ideen und Analysen.

Veranstaltungsplan

Woche 1 21. Oktober 2004 Einführung und Vorstellung des Seminars
Anforderungen und Erwartungen

Woche 2 28. Oktober 2004 Soziologie der Märkte

* Swedberg, Richard. 2003. "Economic and sociological approaches to markets." und "Markets in history." S. 104-130 und S. 131-157 in *Principles of Economic Sociology*, von Richard Swedberg. Princeton: Princeton University Press.

* Rauch, James E., und Gary G. Hamilton. 2001. „Networks and markets: concepts for bridging disciplines.“ Pp. 1-29 in *Networks and markets*, hrsg. von James E. Rauch and Alessandra Casella. New York, NY: Russell Sage Foundation.

Lie, John. 1997. „Sociology of markets.“ *Annual Review of Sociology* 23: 341-360.

Swedberg, Richard, and Mark Granovetter. 2001. „Introduction to the second edition.“ Pp. 1-28 in *The sociology of economic life*, hrsg. von Mark Granovetter and Richard Swedberg. Boulder: Westview.

Granovetter, Mark. 2000 [1985]. „Ökonomisches Handeln und soziale Struktur: Das Problem der Einbettung.“ In *Zeitgenössische amerikanische Soziologie* hrsg. von Hans-Peter Müller und Steffen Sigmund. Opladen: Leske + Budrich, S. 175-207.

Granovetter, Mark. 1973. „The strength of weak ties.“ *American Journal of Sociology*, Vol. 78, No. 6, S. 1360-1380.

Woche 3 4. November 2004 Netzwerke und Wirtschaft

* Burt, Ronald. 1992. „The social structure of competition.“ S. 57-91 in *Networks and organizations*. hrsg. von Nitin Nohria und Robert Eccles. Boston, MA: Harvard Business School Press.

* Powell, Walter. 1990. „Neither market nor hierarchy: network forms of organization.“ *Research in Organizational Behavior*, Vol. 12, S. 295-336.

* Burt, Ronald S., and Ilan Talmud. 1993. „Market niche.“ *Social Networks* 15:133-149.

Jansen, Dorothea. 2002. *Einführung in die Netzwerkanalyse. Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. 2. Auflage. Opladen: Leske + Budrich. daraus: S. 11-49 (1. und 2. Kapitel)

Trezzini, Bruno. 1998. „Theoretische Aspekte der sozialwissenschaftlichen Netzwerkanalyse.“ *Schweizer Zeitschrift für Soziologie*, Vol. 24, No. 3, S. 511-544.

Woche 4 11. November 2004 Organisationstheorien

* Carroll, Glenn, Stanislav Dobrev, and Anand Swaminathan. 2002. "Theorie der Ressourcenteilung in der Organisationsökologie" S. 381-413 in *Organisationssoziologie* hrsg. von Jutta Allmendinger und Thomas Hinz, Sonderheft 42/2002 der KZfSS. Opladen/ Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

* Carroll, Glenn R., and Anand Swaminathan. 2000. „Why the microbrewery movement? Organizational dynamics of resources partitioning in the U.S. brewing industry.“ *American Journal of Sociology* 106:715-762.

* DiMaggio, Paul, and Walter Powell. 1991. „The Iron Cage Revisited: Institutional Isomorphism and Collective Rationality.“ Pp. 41-62 in *The New Institutionalism in Organizational Analysis*, edited by Walter Powell and Paul DiMaggio. Chicago: University of Chicago Press.

Woche 5 18. November 2004 Märkte als soziale Strukturen

* Swedberg, Richard. 1994. „Markets as social structures.“ Pp. 255-282 in *The Handbook of Economic Sociology*, edited by Neil Smelser and Richard Swedberg. Princeton, NJ: Princeton University Press.

* Baker, Wayne. 1984. „The social structure of a national securities market.“ *American Journal of Sociology* 89: 775-881.

* White, Harrison. 1987. „Varieties of markets.“ S. 226-260 in *Social structures: A network approach*, hrsg. von Barry Wellman und S. Berkowitz. New York: Cambridge University Press.

Woche 6 25. November 2004 Märkte aus Netzwerken

* White, Harrison. 1981. „Where do markets come from?“ *American Journal of Sociology* 87:517-547.

* Leifer, Eric. 1985. „Markets as mechanisms: using a role structure.“ *Social Forces* 64:442-472.

* White, Harrison, and Robert Eccles. 1987. „Production markets.“ S. 984-986 in *The New Palgrave. A Dictionary of Economics*, hrsg. von John Eatwell, Murray Milgate und Peter Newman. New York: Macmillan Press.

Leifer, Eric, and Harrison White. 1987. „A structural approach to markets.“ Pp. 85-108 in *Intercorporate Relations*, edited by Mark Mizruchi and Michael Schwartz. Cambridge: Cambridge University Press.

White, Harrison. 2002. *Markets from Networks: Socioeconomic Models of Production*. Princeton, NJ: Princeton University Press.

Woche 7 2. Dezember 2004 Märkte als Orte der Suche

* Podolny, Joel M. 2001. „Networks as the pipes and prisms of the market.“ *American Journal of Sociology* 107:33-60.

* Geertz, Clifford. 2001 [1978]. „The bazaar economy: information and search in peasant marketing.“ S. 139-145 in *The sociology of economic life* hrsg. von Mark Granovetter und Richard Swedberg. Boulder, CO: Westview. 2. Auflage.

* Podolny, Joel M. 1994. „Market uncertainty and the social character of economic exchange.“ *Administrative Science Quarterly* 39:458-483.

* Leifer, Eric. 1988. „Interaction preludes to role setting: exploratory local action.“ *American Sociological Review* 52: 865-878.

Spence, Michael. 2001. „Signaling in retrospect and the informational structure of markets.“ in *Nobel Prize Lectures*. Stockholm.

<http://nobelprize.org/economics/laureates/2001/spence-lecture.html>

Spence, Michael. 1974. *Market Signaling: Informational Transfer in Hiring and Related Screening Processes*. Cambridge, MA: Harvard University Press.

Woche 8 9. Dezember 2004 Märkte als Politik

* Fligstein, Neil. 1996. „Markets as politics: A political-cultural approach to market institutions.“ *American Sociological Review* 61:656-673.

* Fligstein, Neil. *Architecture of markets*. Princeton, NJ: Princeton University Press. S. 1-20, 67-98.

* Fligstein, Neil, and Alex Stone Sweet. 2002. „Constructing politics and markets: an institutionalist account of European integration.“ *American Journal of Sociology* 107:1206-1243.

Woche 9 16. Dezember 2004 Märkte als Kulturen

* Zelizer, Viviana. 2000. „Die Farben des Geldes. Vielfalt der Märkte, Vielfalt der Kulturen.“ *Berliner Journal für Soziologie*, Jg. 10, Heft 3, S. 315-332.

* Abolafia, Mitchel. 1998. „Markets as cultures: an ethnographic approach.“ S. 69-85 in *The Laws of the Markets*. hrsg. von Michel Callon. Oxford: Blackwell.

* Abolafia, Mitchel. 1996. *Making markets: opportunism and restraint on Wall Street*. Cambridge, MA: Harvard University Press. S. 38-63.

DiMaggio, Paul. 1994. „Culture and economy.“ S. 27-57 in *Handbook of Economic Sociology*, hrsg. von Neil Smelser and Richard Swedberg. Princeton: Princeton University Press.

Woche 10 5. Januar 2005 Texte suchen, finden und selber schreiben
in dieser Woche (Mi): Besprechung des Hausarbeitsthemas

Woche 11 13. Januar 2005 The laws of the markets

* Callon, Michel. 1998. „Introduction: the embeddedness of economic markets in economics.“ S. 1-57 in *The Laws of the Markets*. hrsg. von Michel Callon. Oxford: Blackwell.

* Callon, Michel. 1999. „Actor-network theory – the market test.“ Pp. 181-195 in *Actor Network Theory and After*, edited by John Law and John Hassard. Oxford: Blackwell.

* Thévenot, Laurent. 2001. „Organized Complexity: Conventions of Coordination and the Composition of Economic Arrangements“ *European Journal of Social Theory* 4:404-425. <http://econsoc.mpifg.de/current/5-3art1.html>

Boltanski, Luc, and Laurent Thévenot. 1999. „The sociology of critical capacity.“ *European Journal of Social Theory* 2:359-377.

Boltanski, Luc und Eve Chiapello. 2001. „Die Rolle der Kritik in der Dynamik des Kapitalismus und des normativen Wandels“ *Berliner Journal für Soziologie* 11: 459-477

Woche 12 20. Januar 2005 Economy of Qualities

- * Callon, Michel, Cecile Meadel, and Vololona Rabeharisoa. 2002. „The economy of qualities.“ *Economy and Society* 31:194-217.
- * Favereau, Olivier, Olivier Biencourt, and Francois Eymard-Duvernay. 2002. „Where do markets come from? From (quality) conventions!“ in *Conventions and structures in economic organization*, edited by Olivier Favereau and Emmanuel Lazega. Cheltenham, Uk: Edward Elgar.

Woche 13 27. Januar 2005 Performanz

- * Beckert, Jens. 2002. „Vertrauen und die performative Konstruktion von Märkten.“ *Zeitschrift für Soziologie* 31:27-43.
- * Bacharach, Michael, and Diego Gambetta. 1997. „Trust in Signs.“ University of Oxford, Ms. <http://www.econ.ox.ac.uk/Research/Breb/TSI/trust.pdf>

Woche 14 3. Februar 2005 Performanz - Finanzmärkte

- * Knorr-Cetina, Karin, and Urs Bruegger. 2002. „Global microstructures: The virtual societies of financial markets.“ *American Journal of Sociology* 107:905-950.
- * Muniesa, Fabien. 2000. „Performing prices: The case of price discovery automation in the financial markets.“ S. 289-312 in: Kalthoff, H. / Rottenburg, R. / Wagener, H.-J. (Eds.): *Facts and figures. Economic representations and practices*. Marburg: Metropolis.
- * McKenzie, Donald and Yuval Millo. 2003. „Constructing a Market, Performing Theory: The Historical Sociology of a Financial Derivatives Exchange,“ *American Journal of Sociology* 109: 107-145

Woche 15 10. Februar 2005 Distributed cognition

- * Beunza, Daniel, and David Stark. 2004. „Tools of the trade: the socio-technology of arbitrage in a Wall Street trading room.“ *Ind Corp Change* 13:369-400.
- * Hutchins, Edwin. 1991. „Organizing work by adaptation.“ *Organization Science* 2: 14-38.
- * DiMaggio, Paul. 1997. „Culture and cognition.“ *Annual Review of Sociology* 23: 263-287.

Hutchins, Edwin. 1995. *Cognition in the wild*. Cambridge, MA: MIT Press.

Woche 16 17. Februar 2005 Reputation

- * Beckert, Jens, and Jörg Rössel. 2004. „Kunst und Preise. Reputation als Mechanismus der Reduktion von Ungewissheit am Kunstmarkt.“ *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 56:32-50.
- * Podolny, Joel M. 1993. „A Status-Based Model of Market Competition.“ *American Journal of Sociology* 98:829-872.
- * Benjamin, Beth, and Joel Podolny. 1999. „Status, quality, and social order in the California wine industry“ *Administrative Science Quarterly* 44: 563-589.